Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Hatoremise

1. H. Gugolz, Autoremise Innengasse 4, 3. 1; 2. K. Baumgartner, teilweise Einstriedung Ziegelstraße 4, 3. 2; 3. "Garage-Enge" Genosserungspläne, 3. 2; 4 E. Lang, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Seeblickstraße 5, 3. 2; 5. H. E. Marty Wischer, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Seeblickstraße 5, 3. 2; 5. H. E. Marty Wischer, Einfamilienhaus mit Autoremise Scheideggstraße 14, 3. 2; 6. Genossenschaft von Baushandwerfern, Wohnhaus Idastraße 24, 3. 3; 7. A. Kummer, Gewächshaus Im Gut/proj. Fellenbergstraße, 3. 3; 8. A. Steinacker, Einfriedung Bachtobelstraße 74, 3. 3; 9. Genossenschaft Bavaria, Dachwohnungen Ansterstraße 116, 3. 4; 10. Gebr. Quadri, Lagerschuppen proj. Knüssk-Ægsktraße, 3. 4; 11. Geschw. Stutz, Aufund Umbau mit Autoremisen Birmensdorferstraße 49/51, 3. 4; 12. Genossenschaft Linthhof, Andau Stampsenbachplat 1/2, 3. 6; 13. A. Hedinger, Ans und Umbau mit Autoremise Bolkmarstraße 65, 3. 6; 14. G. Leutwyler, Autoremise Bolkmarstraße 7, 3. 6; 15. Stadt Zürich, Umdau und Magazingebäude Kötelstraße 55, 3. 6; 16. M. Haeseli, Autoremise Ebelstraße 27, 3. 7; 17. G.

K.E.WLLMER.X.A.BER

Siegrift, Einfamiltenhaus mit Autoremise und Einfriedung Kueserstraße 79, Z. 7; 18. Genossenschaft "Sempervivum", Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Forchstraße 370, Z. 8; 19. B. Laskowsky & M. Bletberg, Umbau mit Autoremisen Wagnergasse 9, Z. 8.

Das neue Riedtli-Duartier in Zürich. (Korr.) Die ehemalige Brauerei zum "Riedtli" an der Kinkelftraße bildete seit ihrer Stillegung mit ihren Käumlichkeiten, ihrer Salle und ihrem schattigen Garten Jahrzehnte lang ben zentralen Treffpunkt für die Bevölkerung von Unterund Oberftraß. Das schmucklose Haus, der heimelige Garten, aber auch die unansehnliche Umgebung dazu find verschwunden. Un ihrer Stelle ift ein schmuckes Wohnquartier aufgerichtet worden, in deffen geräumigem Hof zierliche Anlagen sich dehnen, weite Rasenplätze und hinter Ligufterhecken verdeckt praktische Aufhängeplätze. Das ganze von Kinkel-, Ekkehard-, Scheuchzer- und Riedili-ftraße umfäumte Gebiet ift von der neuen Baugesellschaft Riedtli mit elf Doppel-Mehrfamilienhäusern überbaut worden, die drei Stockwerke und einen ausgebauten Dachftock enthalten und zusammen 91 Wohnungen zu drei, vier und fünf Zimmern aufweisen. Der Abbruch der alten Gebäulichkeiten zeitigte intereffante Erscheinungen. Die Keller gingen 6 m tief, und die Mauern der alten Braueret wiesen Dicken von 1—2 m auf. Die alten Reller wurden teilweise dadurch ausgenutt, daß man sie doppelt neu anlegte. Die Baumallee wurde soweit als möglich geschont, so daß der weite parkgemäß angelegte Hof eine schöne Anzahl der prächtigen Bäume mit ihren

schattigen Kronen ausweist. Lom Riedtliplatz her bietet der Baublock einen recht hübschen Anblick, die architektonischen Schwierigkeiten, die sich bei ber Lösung bes Problems der kunftlerischen Geftaltung der Gebäude am abhäldigen Terraln ergaben, wurden erstaunlich gut über= wunden und es ftellt die Geftaltung der Gesamtfront durch geschickte Gliederung dem bauleitenden Architekten José Brogle ein treffliches Zeugnis aus. An Stelle des alten und engen Reftaurants find hübsch gestaltete Restaurationsräumlichkeiten getreten, die mit ihrer warmen Täferung, den vornehmen gußeisernen Leuchtern und der zweckmäßigen Raumausnutung großftädtischen Charakter aufweisen. Das Ehepaar Berzog Walter, bas hier waltet, wird durch die Gediegenheit der architettonischen Arbeit trefflich unterftütt. Daß natürlich auch die früheren alten Regelbahnen durch moderne Räume und kunftgerechte Spielmöglichkeiten abgelöft murden, ift selbstverftandlich. Ersteller der Wohnanloge, deren Parterreraume übrigens eine Metgeret, eine Backeret und Ronditorel, ein Coiffeurgeschäft und ein Lebensmittel: magazin enthalten, ift die Baufirma Eugen Scotoni. Das neue Riedtliquartier ift ketn billig erftelltes Spekulationsrevier; seine Wohnungen bewegen sich in der Preislage von 1800 bis 3500 Fr., wobei sie aufs äußerste ausgeftattet und mit Boiler, sowie kombinierten Gasund elektrischen Rocheinrichtungen versehen find. Daß ein solches Wohnquartier in jener Gegend geradezu erwünscht war, beweift der Umftand, daß heute nur noch einige wenige der billigften Wohnungen erhältlich find. Die Riedtlihäuser bilden heute für Unter- und Oberftraß eine erfreuliche Bereicherung.

Ausbau der Waffenfabrit Bern. Der Bundegrat verlangt von den eidgenöffischen Raten für die Erganzung der Waffenfabrik auf dem hintern Wyler in Bern einen Rredit von 556,100 Fr. Neben ber Bergrößerung des Reffelhauses, dem Umbau des Buchsenmachergebäudes und dem Anbau eines Wasch- und Ankleideraumes ift eine Erweiterung der Schießplatanlage projektiert. fehlt nämlich heute eine besondere Anlage für alle die vielen und mannigfachen Schiefversuche, deren Vornahme ebenfalls zu den Aufgaben der Waffenfabrit gehört, namlich Versuche zur Feststellung des Verhaltens der Munition in ben verschiedenen Arten von Waffen, jur Durch: führung von Dauerschießen, um die Funktionssicherheit von Berschlußteilen und die Qualität des Lausmaterials erproben zu konnen, Bersuche mit Schall- und Scheindämpfern, auf welchem Gebiete ftets viele Neuerungen ju erproben find, Berfuche jur Erprobung von Blind: schiegapparaten zu ben schnellschiegenden Baffen, Steuerungsversuche mit Waffen für die Armierung von Flugzeugen und andere mehr. Alle diefe Schiegversuche muß die Waffenfabrik heute vor dem Biftolenstande, wo nur auf eine Entfernung von zirka 5 m geschoffen werden kann, vornehmen. Die Notwendigkeit der Beseitigung dieses unhaltbaren und insbesondere auch gefährlichen Buftandes ift offenfichtlich.

Der Neudau der Zwangserziehungsanstalt Tessenberg (Bern) geht seiner Vollendung entgegen. Recht imposant nimmt sich das Hauptgebäude mit seinem Mittelbau und seinen Ost- und Westslägeln aus, im Osten flanklert von dem Werkstattgebäude mit der Schmiede, Wagnerei, Schreinerei und Fräse. Den Zöglingen steht ein geräumiger Vaderaum zur Verfügung und in sedem Gang ein besonderer Waschraum. Im Ostslügel sind untergebracht: Väckerei, Schneiderei, Wäscherei, Lingerte, Flickerei; im Keller die Hetzung und der Kohlenraum. In der Aula wird Gottesdienst abgehalten; sie eignet sich sür Vorträge, Kino und Konzerte. Der Ostslügel enthält serner ein Schulzimmer, die Schusterei, ein Viktolbetzimmer und die Wohnung des Lehrers. Im Mittelbau

sind die Schlafgänge mit Waschraum in der Mitte, links rechts die Einzelzimmer für die Zöglinge. Sänge und Zimmer werden im Winter mit Warmluft behaglich gemacht. Im fernern ist vorhanden eine Butterkammer und ein Kühlraum für Fleisch. Auf dem Estrich stehen noch sechs Reservezimmer zur Verfügung. Die Einzelzimmer der Zöglinge enthalten nur nach Norden Gitter. Dadurch wird das Ganze viel freundlicher. Zwischen den Flügeln und dem Mittelbau liegt ein freier Plat, in dem ein Brunnen plätschern wird. Große Gemüsegärten dringen Abwechslung und Leben in die Anlage. Etwa im Oktober wird eine neue Scheune den Westslügel slansteren, und nächstes Jahr erhält auch die Direktion ein besonderes Haus mit Post. Die Zeit ist also nicht mehr serne, wo die Zwangserziehungsanstalt in das neue Helm einziehen kann, wozu die ganze Verwaltung wesentlich vereinsacht wird.

Fabrithau Siebnen. (Korr.) Die Baumwolls spinnerei Wirth & Co. in Siebnen, welche vor zirka 70 Jahren vom Fabrikanten Kaspar Honegger auf dem Territorium der Gemeinde Wangen erbaut wurde, und nun als sechsktöckiges großes Fabrikgebäude welt in die Landschaft March hinausragt, wird zurzelt durch einen zweistöckigen Neudau vergrößert. Das neue Fabrikgebäude wird infolge guten Geschäftsganges erbaut. Die Ausführung des Neudaues wurde der Bausirma Stüßi in Glarus übertragen.

Renovation der Rapelle Rigi Alösterli. (Korresp) Gegenwärlig wird die bekannte Wallsahriskapelle "Maria zum Schnee" auf Rigi Klösterli einer gründlichen Außenzenovation unterzogen. Die Renovationsarbeiten sollen bis zum Einsehen der Wallsahrten und des stärkeren Besuches mit Beginn des Sommers beendet werden. Auch die Votivkapelle wird renoviert. Schon letztes Jahr wurde eine neue Sakriskei eingebaut, während vorher eine Dach- und Turmrenovation der Kapelle ausgeführt wurde. Auch im Hospiz macht sich eine einsache, aber gute Ausstatung der Käumlichkeiten bemerkbar.

Rreditbewilligung für den Innenausban der Obwaldner Rantonalbank in Sarnen. Der Kantonsrat bewilligte 35,000 Fr. für Innenumbau des Kantonalbankgebäudes; ferner bewilligte er Subventionen für Bachverbauungen.

Bauwesen in Schwanden (Glarus). (Rorr.) Wie alle Jahre in dieser Beit, ift auch jett wieder die Bautätigkeit in unserer großen Gemeinde in vollem Gange. Nachdem das neuerbaute Mühlehaus bereits beziehbar ift, ift im oberen Grundquartier ein anderes wie aus dem Boden gewachsen. Im Bahnhof Erlen Quartier, zwischen Linth und Sernftalftraße, stehen dret Ginfamiltenhäuser mitten im Bau begriffen. Gleich daneben sind die Brofile für zwei weitere Einfamilienhäufer aufgeftellt. Neue Bauquartiere verlangen auch neue Straßen. So wurden denn auch diese in Angriff genommen. Auf der andern Seite der Sernftalftraße haben die Grabarbeiten für ein Saalgebaude der evangelischen Gemeinschaft be-Endlich wird unweit des neuen Schulhauses im Grund ein Transformatorenhäuschen entftehen. Eben: falls zur Bautätigkeit gehört das Sträßchen Thon Gich. wald Schlatt, zu beffen Finanzierung der Bund und der Ranton Glarus, sowie die Gemeinde Schwanden Gub ventionen zugefichert haben. Die Bautatigfeit unserer Ortschaft kann auch dieses wie schon selt einer Reihe von Jahren eine rege genannt werden.

Renovation des Ferienheims Sadberg Glarus. (Korr.) Das schön gelegene Ferienheim auf Sachberg bebarf dringender Reparaturen. Die Ferienkoloniekommission des Schulrates von Glarus-Riedern begab sich an Ort und Stelle, um die notwendigen Arbeiten festzustellen.

Auf Grund eines Berichtes der schulrätlichen Bau- und der Ferienkolonie-Kommission hat der Schulrat Glarus-Riedern folgendes beschloffen: Für Renovation des Ferienheims wird der erforderliche Kredit bewilligt (Dachrepa: raturen, Glasabschlüffe der Beranden, Anbringen einer Rettungseinrichtung, Wandschränke, Einrichtung des Tele-Phons). Die Inftallation ber elettrischen Beleuchtung foll noch eingehend ftudiert werden.

Baulices aus Solothurn. Die private und industrielle Bautätigkeit ist im Bergleich zu früheren Jahren ganz gering. — Aussichten für die Belebung der Bautätigkeit für den Sommer oder Herbst sind keine vorhanden.

Beim Neubau Volksbank ift die Fundamentplatte betoniert, und in etwa 14 Tagen werden die Souterrainund Rellermauern erftellt sein. — Ein Turmkran arbeitet seit einiger Zeit auf der Bauftelle. — Beim Neubau Bürgerspital gehen die Fundationsarbeiten dem Ende entgegen, und in etwa drei Wochen soll der ganze Souterrain erstellt sein. — Bereits find zwei machtige Turmkrane für den Bau der obern Stockwerke monttert worden. — An ungelernten Bauarbeitern ift ftets ein großes Ueberangebot. Infolge der mechanischen Einrichtungen auf den Bauftellen werden viele dieser Leute eingespart. — Es ist aber bedauerlich, daß gerade diese Leute, Einhelmische, Schweizerbürger sind und die gelernten Maurer noch fast restlos aus Italien bezogen werden müssen. — So wandern stets die größten Löhne ins Ausland. Aehnlich verhält es sich mit den Vorarbeitern und Bolieren. — Diese sind auch zur Hauptsache Ausländer. — Tropdem die Bezahlung in vielen Fällen beffer ift, als für Techniker mit Technikumausbildung, zeigen unsere Schweizerbürger nur wenig Interesse für den Beruf des Bauhandwerkers.

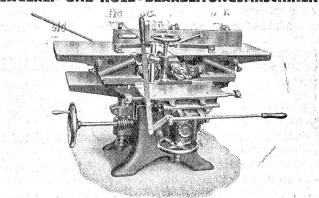
Bautätigkeit in Allschwil (Baselland). Im allgemeinen hat die Bautätigkeit in Allschwil gegenüber früher etwas nachgelassen. Es wird aber immer noch gebaut und zwar zurzeit hauptsächlich Geschäftshäuser. So fteht in Neu-Allschwil die Liegenschaft des Herrn Jos. Simon lunior bereits unter Dach. Herr Simon wird in dem stattlichen Gebäude ein Milchgeschäft führen. Bei ber Ziegeleihaltestelle haben dieser Tage die Ausgrabungen für ein weiteres Geschäftshaus begonnen. Herr Reibel, der frühere Wirt im Restaurant Mühleweg, wird dort ebenfalls ein Geschäftshaus erstellen laffen. Man redet bon einem Lebensmittelgeschäft.

Beschlennigung des Banens durch ein neues Bauaustrocknungsverfahren.

(Rorrefpondeng.)

In unsern Städten und größeren Gemeinden kennt man die in den Baureglementen vorschriebenen Tröcknefriften, das ift die Bett zwischen dem fertig erftellten Innenverput und dem Bezug des Hauses. Man unterichetdet dabei Sommer- und Wintermonate. Die Metnungen der Hygteniker, die für eine möglichst ausgetrocknete Wohnung einstehen, und der Bauherren, die ein neues Haus möglichst bald beziehen wollen, gehen in Bezug auf die Dauer dieser Frift, die Einreihung der Monate in Sommer und Winterszeit, wie auch in der Anrechnung des Wintermonates (die Hälfte oder einen Drittel eines Sommermonates) auseinander. Neuere Baureglemente lassen bei fünstlicher Austrocknung nach einem bewährten Syftem (also nicht etwa bloges Aufstellen von logenannten Koksfeuern oder Inbetriebnahme der Bentralhetzung) entsprechende Kurzung dieser Friften eintreten. Bir haben uns an mehreren praktischen Beispielen über-

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIER TE MOBELMASCHINE mit Kreissäge und Bohrmaschine

a. Müller & Cie. &: - Brugg

zeugt, daß bei richtiger Anwendung eines wiffenschaftlich begründeten Trocknungssystems in wenigen Wochen der ganze Bau vollständig bezugsfähig war; auch in der Folge zeigten sich keinerlet Nachteile.

In der deutschen "Bauzeltung" vom 27. Nov. 1926 wird ein verbeffertes Syftem beschrieben, das alle Aufmerksamkeit verdient. Es heißt dort: "Der Baubetrieb ift mehr als die meisten anderen als Saisonbetrieb anzusprechen. Der erfahrene Architektsucht beshalb ben Beginn feiner Bauten fo zu legen, daß er beftimmt bis zum Berbft und Gintritt ber feuchten und talten Witterung unter Dach: und Fach gekommen ift. Der vorhergegangenen raschen Rohbauausführung folgt nun in den allermeisten Fällen der lang hinhaltende Ausbau. Man hat sich im Laufe der Zeit damit abgefunden, die Bauten den Winter über stehen und "ausfrieren" zu laffen. Die entstehenden großen Binsverlufte des aufgewendeten Baukapitals wurden eben als Naturnotwendigkeit in Kauf genommen, ebenso wie die Nichtbezugsfähigfeit ber Neuund Umbauten.

Sier scheint uns eine Neuerung bahnbrechend zu wirken und eine vollständige Anderung der seitherigen Baugepflogenheiten herbeizuführen. Wir hatten fürzlich Gelegenheit, diese Neuerung, das Bauaustrocknungsverfahren Syftem "Albert Wagner" DRP. und Auslands: patente angemeldet, bei den ftadtischen Wohnungsbauten im Hallschlag in Cannstadt kennen zu lernen. Dort wurben mit Bilfe biefes Austrocknungsverfahrens Wohnungen innerhalb 4 Monaten bei verhältnismäßig ungunftiger und regenreicher Witterung vollftandig bezugsfertig

heraeftellt.

Der Grundsatz dieser Bauaustrocknung beruht darauf, daß in einer kombinierten Heißluftmaschine bestehend aus der Roksfeuerung, einem Bentilator mit elektrischem oder Rohölmotorenantrieb, heiße und trockene Luft außerhalb bes Gebäudes erzeugt wird. Diefe wird dann aufammen mit den tohlensaurereichen Berbrennungsgasen durch ben Bentilator mittels weiter Rohrlettungen in den Bau gedruckt. Die Rohreinführungen erfolgen meift im Erdgeschoß der Gebäude, die sowohl innen als außen vollftändig verputt fein können. Die Fenfteröffnungen nach außen muffen durch die eingesetzten Fenster verschlossen sein. Die Seisluft kann je nach Bedarf zwischen 20° und 100° in das ganze Haus gedrückt werden, so daß sämtliche Räume unter Druckluft stehen, die ihre Feuchtigkeit durch die Wände hindurch nach außen abgibt. Die entstehenden Beiggafe find infolge der raschen Berbrennung des Kokses und der reichlichen Luftzusuhr giftfret und unschädlich. Die bei der Aufstellung von Kokskörben ftets eintretende Bildung des außerft giftigen Kohlenorydes